

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 28./Mai 1956

Blatt 940

Junge Rehe nicht berühren!  
=====

Eine Bitte des Wiener Stadtforstamtes

28. Mai (RK) In diesen Wochen beginnen in den Wäldern und Forsten in der Umgebung Wiens die Rehe ihre Jungen zu "setzen". Die neugeborenen Rehkitze werden nun manchmal von Ausflüglern entdeckt und in der irrigen Meinung, daß sie von dem Muttertier verlassen seien, mitgenommen und zu einem Förster oder Bauern gebracht. Es ist jedoch durchaus nicht der Fall, daß die jungen Rehe verlassen sind. Vielmehr werden sie durch die falsch verstandene Tierliebe in Lebensgefahr gebracht. Die jungen Rehe nehmen nämlich kein Futter auf und selbst wenn sie der Förster wieder in den Wald zurückbringt, ist es fraglich, ob die Mutter das Kleine dann noch annimmt, da ihm nun der Geruch von Menschen anhaftet. Das Stadtforstamt bittet daher die Ausflügler, junge Rehe nicht zu berühren oder gar aufzunehmen, sondern sie unbehelligt zu lassen.

- - -

Ganz guter Badesonntag  
=====

28. Mai (RK) Das schöne Wetter am Sonntag brachte den städtischen Bädern zum ersten Mal einen besseren Besuch. Insgesamt wurden 12.000 Badegäste gezählt, davon 6.000 im Gänsehäufel, 1.500 im Kongreßbad und je 1.000 im Krapfenwaldl und im Ottakringer Bad.

- - -

Sammlung für die Tbc-Kranken  
=====

28. Mai (RK) Die diesjährige öffentliche Häusersammlung zugunsten der Tuberkulosekranken und Bresthaften Wiens findet unter Mitwirkung der ehrenamtlichen Fürsorgeräte in der Zeit vom 1. bis 7. Juni statt. Die Wiener werden gebeten, der Kranken und Siechen zu gedenken, wenn ihnen der öffentliche, in jedem Haus aufliegende Sammelbogen zur Spendenzeichnung vorgelegt wird.

-- --

Elefantenbesuch im Rathaus  
=====

"Moni" überreichte Zirkuskarten für die städtischen Befürsorgten

28. Mai (RK) Daß es im Rathaus Tiere gibt, ist eine zwar nicht sehr bekannte, aber keineswegs aufregende Tatsache. Dabei ist natürlich nicht der Amtsschimmel gemeint, sondern einige "pragmatisierte" Katzen, die im Keller des Rathauses auf Mäusejagd gehen. Ein Elefant im Rathaus, noch dazu erst 10 Monate alt, brachte es jedoch zuwege, daß der Betrieb für einige Zeit stockte. Beamte und Besucher liefen zusammen, um das Elefantenbaby "Moni" zu bewundern, das sich Direktor Wacker vom Zirkus Apollo als Botengänger ausgesucht hatte. Stadtrat Mandl empfing seinen ungewöhnlichen Gast zusammen mit Stadtrat Lakowitsch und Stadtrat Thaller im Arkadenhof. "Moni" überreichte ihm in einem fliedergeschmückten Körbchen einen kompletten Kartensatz für die allererste Vorstellung, die der Zirkus Apollo in Wien geben wird. Diese Vorstellung, die am 6. Juni, um 15 Uhr, stattfindet, ist den Dauerbefürsorgten der Stadt Wien gewidmet. Stadtrat Mandl dankte Direktor Wacker für die Spende und revanchierte sich bei der kleinen "Moni" mit zwei Wecken Brot und einigen Zuckerstücken, die als zusätzliche "Subvention" sofort verschluckt wurden.

-- --

Ein Ständchen für den Bürgermeister  
=====

28. Mai (RK) Auf Einladung des Kultur- und Sportvereines der Wiener Verkehrsbetriebe ist die Bad Ausseer-Musikkapelle nach Wien gekommen. Heute vormittag marschierten die Musiker in ihrer hübschen Landestracht mit klingendem Spiel in den Arkadenhof des Wiener Rathauses, wo sie Bürgermeister Jonas ein Ständchen darbrachten. Die musikalische Huldigung der Ausseer nahmen neben dem Bürgermeister auch Vizebürgermeister Weinberger sowie die Stadträte Bauer, Koci, Lakowitsch, Mandl, Riemer und Thaller entgegen. Zur Erinnerung an ihren Aufenthalt in Wien überreichte der Leiter der Musikkapelle Bürgermeister Jonas ein Bild von Bad Aussee. Der Bürgermeister revanchierte sich mit einem großen Wien-Buch und einer Kassette aus Edelholz.

- - -

Finanzausschuß der Gemeinde Wien bewilligte neue Baudarlehen  
=====Gemeinde Wien zeichnet Wohnhaus-Wiederaufbau-Fondsanleihe 1956

28. Mai (RK) In der heutigen Sitzung des Finanzausschusses des Wiener Gemeinderates wurden neuerlich an Gemeinnützige Wohnbau- und Siedlungsgenossenschaften Baudarlehen im Gesamtbetrag von 14,988.000 Schilling bewilligt. Durch diese Darlehen aus Budgetmitteln der Stadt Wien wird mit den zusätzlichen Mitteln des Bundes-Wohn- und Siedlungsfonds und den Eigenmitteln der Bau von 500 Wohnungen mit einem Gesamtaufwand von 51,203.252 Schilling ermöglicht.

Der Finanzausschuß hat ferner den Magistrat ermächtigt, sich namens der Stadt Wien an der Zeichnung der II. Tranche der 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub>prozentigen Wohnhaus-Wiederaufbau-Fondsanleihe 1956, 1. Gruppe, mit einem Nominalbetrag von 6 Millionen Schilling zu beteiligen.

- - -

Vergrößerung des Wiener Stadions auf 94.585 PlätzeNoch heuer Errichtung einer Nachtspielbeleuchtung

28. Mai (RK) Der Amtsführende Stadtrat für Finanzwesen Resch referierte heute in der Sitzung des Finanzausschusses des Wiener Gemeinderates einen Antrag auf Ausbau des Wiener Stadions auf 94.585 Plätze. Die Kosten werden 39,5 Millionen Schilling betragen. Der von Architekt Prof. Theodor Schöll verfaßte Entwurf sieht vor, daß die jetzige Form des Stadions die gleiche bleibt, das Oval jedoch um etwa 17 Meter erweitert wird. Der neue oberste Außenrand wird in Zukunft 24 Meter über der Erde liegen und damit um 10 Meter höher sein als der jetzige. Die neuen Zuschauertribünen sollen von 112 Stahlbetonrahmen getragen werden, die den Säulenrhythmus der bestehenden Anlage beibehalten. Statisch wird der neue Teil jedoch mit dem alten nicht in Verbindung stehen.

Dem Wunsche des Österreichischen Fußballbundes entsprechend, werden auch eine Ehrenhalle, ein Empfangsraum, ein Journalistenzimmer mit Telephon- und Fernschreibzellen sowie eine ausreichend große Zahl von Journalistensitzen eingebaut. Für den Rundfunk sind Reporter- und Fernsehkabinen geplant. Mit dem neuen Teil des Stadions werden 44 Stiegen hinzukommen. An den Kopfseiten des Stadions werden Rettungsstiegen eingebaut. Selbstverständlich werden auch die sanitären Anlagen vermehrt. Um ein ungehindertes Ausströmen der Zuschauer ins Freie zu ermöglichen, wird die bestehende Stadioneinfriedung entfernt und durch Tore in der äußeren Flucht des erweiterten Stadions ersetzt werden.

Mit diesem Antrag des städtischen Finanzreferenten Resch wird sich der Wiener Gemeinderat bereits in seiner nächsten Sitzung am Freitag dieser Woche beschäftigen. Wenn der Gemeinderat dem Projekt zustimmt, wird sofort mit dem Bau begonnen werden. Es ist allerdings damit zu rechnen, daß die Arbeiten, durch die der Betrieb des Stadions ja nicht gestört werden soll, drei Jahre dauern werden.

Noch heuer bis zum Herbst fertiggestellt soll aber eine Nachtspielbeleuchtungsanlage werden, deren Errichtung heute ebenfalls von Stadtrat Resch im Finanzausschuß beantragt wurde. Die Kosten hierfür werden mit 5,4 Millionen Schilling angenommen, die in den

obengenannten Kosten zur Erweiterung des Stadions in Höhe von 39,5 Millionen Schilling noch nicht enthalten sind. Die Gesamtkosten, die für den Ausbau und die Modernisierung dieser größten Sportstätte der Bundeshauptstadt von der Gemeinde Wien aufgewendet werden, betragen somit nicht weniger als 44,9 Millionen Schilling. Die Nachtspielbeleuchtung wird aus sechs je 50 Meter hohen Betonmasten bestehen, die an ihrer Spitze in Beleuchterständen Scheinwerferbatterien tragen werden, die eine gleichmäßige und vor allem auch blendungsfreie Ausleuchtung des Spielfeldes ermöglichen.

- - -

### Beginn der Gemeindeaktion zur Verbesserung der Altwohnungen

=====

28. Mai (RK) Die bereits angekündigte große Kreditaktion der Gemeinde Wien zur Verbesserung der Wohnverhältnisse in den Althäusern hat heute die Zustimmung des Finanzausschusses des Wiener Gemeinderates gefunden. Stadtrat Resch beantragte, den Magistrat zu ermächtigen, der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien 100 Millionen Schilling für diesen Zweck zur Verfügung zu stellen. Damit sollen mit Hilfe der Gemeinde vorerst mindestens 20.000 Wohnungen so umgestaltet werden, daß sie den Ansprüchen einer modernen Wohnkultur näher kommen und wohnlicher werden als sie bisher waren. Die Kredite werden vor allem für die Einleitung von Wasser in die Wohnungen und für die Anbringung einer Warmwasserbereitungsanlage dienen. Die Gemeinde ist aber auch bereit, solche Kredite für die Errichtung von Badenischen oder von Klosetten innerhalb oder außerhalb der Wohnungen zur Verfügung zu stellen.

Dieser bedeutungsvolle Antrag, der noch Freitag dieser Woche dem Wiener Gemeinderat zur Beratung und endgültigen Beschlußfassung vorliegen wird, beinhaltet im einzelnen, daß die Zentralsparkasse Kredite für 80 Prozent der Modernisierungskosten, höchstens aber 5.000 Schilling je Wohnung zur Verfügung stellt. Der Kredit ist grundsätzlich innerhalb von drei Jahren in gleichen Monatsraten zurückzuzahlen. Als Verzinsung ist ein Satz von vier Prozent pro Jahr vom jeweils aushaftenden Kreditbetrag vorgesehen, was bei einem dreijährigen Kredit eine Durchschnittsverzinsung von weniger

als 2.7 Prozent ausmacht.

Mit dieser Aktion wird nicht nur den Mietern gedient sein, sondern auch zahlreichen gewerblichen Betrieben und deren Arbeitern, die auf diese Weise zusätzliche Arbeit bekommen. Durch die Möglichkeit der Verlegung solcher Arbeiten in die Wintermonate kann auch ein beachtlicher Beitrag zur Bekämpfung einer eventuellen Winterarbeitslosigkeit geleistet werden.

- - -

#### Erhöhung der Freigrenze der Vergnügungssteuer für Kartenspiele

28. Mai (RK) Nach dem Vergnügungssteuergesetz unterliegen Kartenspiele in Vereinen, Klubs und in Spielbetrieben der Steuer, wenn das eingehobene Kartengeld mehr als 30 Groschen beträgt. Die Steuer beträgt 15 Prozent des Spielentgeltes. Dieses Gesetz stammt aus dem Jahre 1946. Der Festsetzung dieser Freigrenze lag offenbar die Absicht zugrunde, das Kartengeld von der Steuerpflicht freizustellen, wenn es die tatsächlichen Gestehungskosten für die Anschaffung und Reinigung der Spielkarten nicht übersteigt.

Im Hinblick auf die geänderten wirtschaftlichen Verhältnisse hat sowohl der Freie Wirtschaftsverband Österreichs als auch die Kammer der gewerblichen Wirtschaft um eine Erhöhung der Freigrenze ersucht. Gemeinderat Jodlbauer unterbreitete daher heute dem Finanzausschuß des Wiener Gemeinderates einen Antrag, nach welchem in Zukunft der Magistrat eine Vergnügungssteuer bei Kartenspielen nur dann einhebt, wenn das Spielentgelt mindestens einen Schilling beträgt. Dieser Hinaufsetzung der Freigrenze hat der Finanzausschuß zugestimmt.

- - -

Beileidschreiben des jugoslawischen Gesandten  
=====

28. Mai (RK) Der Gesandte Jugoslawiens, Dr. Radivoj Uvalić, hat heute an Bürgermeister Jonas folgendes Schreiben gerichtet: "Anlässlich des furchtbaren Autobusunglückes in Südtirol, bei welchem eine so große Anzahl von Bürgern Ihrer Stadt, die ausgezogen waren, um Entspannung zu finden und etwas Neues in der Fremde zu erleben, plötzlich so grausam aus dem Leben gerissen wurden oder schweren körperlichen Schaden erlitten haben, bitte ich Sie, Herr Bürgermeister, meiner aufrichtigsten Teilnahme an der allgemeinen Trauer versichert zu sein."

- - -

Campingplatz für 80 Personenkraftwagen  
=====

28. Mai (RK) Dem Projekt zur Errichtung eines modernen Campingplatzes im 14. Bezirk in der Hüttelbergstraße ist heute vom Gemeinderatsausschuß für Finanzwesen zugestimmt worden. Der Campingplatz wird Aufstellungsmöglichkeiten bis zu 80 Personenkraftwagen und zusätzlich für eine größere Anzahl von Motor- und Fahrrädern haben. Die vorhandene Grünfläche wird so groß sein, daß etwa 100 Zelte aufgestellt werden können. In einem zentral gelegenen Objekt werden die erforderlichen sanitären Anlagen, wie Waschraum, WC, Gepäcks- und Geräteraum, Kochgelegenheiten, ein Sanitätsraum und ein Raum für den Platzwart, untergebracht. Außerdem ist die Aufstellung von drei Brunnen sowie eine Bewässerungs- und Entwässerungsanlage zur Erhaltung der Grünfläche vorgesehen. Die Kosten werden 800.000 Schilling betragen. Der Wiener Gemeinderat wird Freitag dieser Woche über dieses Projekt endgültig entscheiden.

- - -

Ausländische Wissenschaftler im Wiener Rathaus  
=====

28. Mai (RK) Die Delegierten der 6. Internationalen Konferenz für Arbeitswissenschaften, die gegenwärtig in Wien tagt, wurde heute mittag durch Bürgermeister Jonas im Beisein von Vizebürgermeister Weinberger und der Stadträte Afritsch, Bauer und Riemer und des Präsidenten des Wiener Stadtschulrates Dr. Zechner im Wiener Rathaus begrüßt.

Bürgermeister Jonas dankte bei dieser Gelegenheit den Delegierten, daß sie der Einladung des Österreichischen Kuratoriums für Wirtschaftlichkeit so zahlreich gefolgt sind. "Das Thema dieser Tagung - die Probleme der Automation -", sagte er, "erweckt beim Laien Respekt und zugleich auch Sorge. In der allerjüngsten Zeit haben wir vernommen, daß wir nicht auf einer Insel der Seligen leben und daß man sich mit der Frage der Automation ernst beschäftigen muß. Den Politiker und den Soziologen interessiert dabei am meisten: Was macht die Automation mit dem Menschen und was macht der Mensch mit der Automation? Wir stellen mit Freude fest, daß vor allem die menschliche Seite dieses Problems in den Beratungen der gegenwärtigen Konferenz eine große Rolle spielt." Bürgermeister Jonas gab seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß so viele ausländische Freunde an dem intensiven Gedankenaustausch teilnehmen.

Im Namen der Delegierten dankte der Präsident des Österreichischen Kuratoriums für Wirtschaftlichkeit, Konsul Kommerzialrat Schmidhuber, für die freundliche Begrüßung im Wiener Rathaus. Er verwies darauf, daß Wien mit seiner Wirtschaft den größten Teil der österreichischen Wirtschaft stellt. Er freue sich, sagte er, daß die Gemeinde Wien den zur Beratung gestellten Themen gegenüber so aufgeschlossen ist. Namens der Ausländer bedankte sich Curt Dahlgren, Stockholm, für die herzliche Aufnahme in Wien.

## Wiener Festwochen - ganz kurz

=====

28. Mai (RK) Im Gegensatz zu einer weit verbreiteten Meinung hat die Leitung der Wiener Festwochen mit dem Kartenverkauf zu den einzelnen Veranstaltungen, wie Konzerte, Theateraufführungen usw. nichts zu tun. Der Verkauf der Eintrittskarten obliegt zur Gänze den Veranstaltern. Die Festwochenleitung kann daher weder Kartenbestellungen entgegennehmen, noch hat sie auf die Verteilung der Karten selbst einen Einfluß. Der Kartenvorverkauf für die einzelnen Veranstaltungen hat bereits begonnen. Interessenten wenden sich am besten direkt an die Kartenbüros, bzw. die Veranstalter.

-.-.-.-

Seitens der Polizei wird besonderes Augenmerk darauf gelegt werden, daß die Vertreter des ambulanten Gewerbes während des Festaktes zur Eröffnung auf dem Rathausplatz keinen Zutritt zu den Sitzreihen haben. In den vergangenen Jahren ist es nämlich wiederholt vorgekommen, daß Wanderhändler durch das Anbieten ihrer Waren die Eröffnungsfeier störten.

### Programmänderungen

Die Wiener Staatsoper spielt am 10. Juni nicht, wie im Programm angegeben, "Manon Lescaut" sondern "Aida".

Das Gastspiel der Mailänder Scala, Cimara's "Il Matrimonio Secreto", findet nicht, wie ursprünglich angegeben, im Redoutensaal statt, sondern im Akademietheater.

-.-.-.-

Rinderhauptmarkt vom 28. Mai  
=====

28. Mai (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 2 Stiere, 6 Kühe, 1 Kalbin, Summe 9. Inland Neuzufuhren: 233 Ochsen, 290 Stiere, 769 Kühe, 187 Kalbinnen, Summe 1479. Gesamtauftrieb: 233 Ochsen, 292 Stiere, 775 Kühe, 188 Kalbinnen, Summe 1488. Verkauft alles.

Preise: Ochsen 9.80 bis 11.60, extrem 11.70 bis 12.- S, Stiere 9.30 bis 11.50 S, extrem 11.50 bis 12.- S, Kühe 7.70 bis 10.- S, extrem 10.- bis 10.50 S, Kalbinnen 9.70 bis 11.50 S, extrem 11.60 bis 11.80 S, Beinlvieh Kühe 6.- bis 7.80 S, Ochsen 8.10 bis 9.50 S.

Bei anfangs ruhigem, später lebhaftem Marktverkehr erhöhte sich der Durchschnittspreis bei Ochsen um 29 Groschen, Stieren um 8 Groschen, Kühen um 14 Groschen; Kalbinnen notierten unverändert, Beinlvieh fest behauptet. Demnach beträgt der Durchschnittspreis bei Ochsen 10.44, Stieren 10.73, Kühen 8.44, Kalbinnen 10.23.

- - -

Französische Ingenieure auf Besuch in Wien  
=====

28. Mai (RK) 70 Mitglieder des Französischen Ingenieurvereines, der repräsentativen Korporation der französischen Techniker, die gestern zu einem kurzen Studienaufenthalt in Wien eingetroffen sind, waren heute nachmittag Gäste der Wiener Stadtverwaltung auf dem Kahlenberg. Sie wurden im Namen der Stadt Wien durch Stadtrat Thaller im Beisein von Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Hosnedl herzlich begrüßt.

Die Gäste aus Frankreich unternahmen bereits am Sonntag eine Rundfahrt durch das neue Wien, wobei sie auch den Baustellen der Wiener Stadthalle und dem Ost- und Südbahnhof einen Besuch abstatteten. Besonders interessiert zeigten sie sich für die neuen Wohnhausanlagen mit Heimstätten für alte Menschen. Während ihres Wiener Aufenthaltes werden die französischen Ingenieure auch die technischen Einrichtungen der beiden wiederaufgebauten Staatstheater besichtigen.

- - -

Abschied von den Toten aus der Eggenschlucht  
=====Tausende Wiener an den 19 Bahren in der Siemensstraße

28. Mai (RK) In einer ergreifenden Trauerfeier nahmen heute nachmittag die Stadt Wien mit den Hinterbliebenen und tausenden Wienerinnen und Wienern Abschied von den 19 Opfern der Autobuskatastrophe in Eggental bei Bozen. Der weite Platz vor dem Volksheim in der Siedlung an der Siemensstraße war bereits in den frühen Nachmittagsstunden von einer großen Menschenmenge überfüllt. Auf jeden der 19 Särge, die auf einem großen Katafalk längs der Siemensstraße aufgestellt waren, lag ein Blumenstrauß in den Farben der Stadt Wien. Die Angehörigen der Verstorbenen nahmen vor den Särgen Platz, die offiziellen Trauergäste der Bundesregierung und der Stadtverwaltung, darunter Bundeskanzler Raab, Innenminister Helmer, Vizebürgermeister Weinberger und die Mitglieder des Stadtsenates, rechts von dem in schwarzen Tüchern gehüllten Katafalk. Wenige Minuten nach dem Eintreffen von Bürgermeister Jonas, der in die Mitte des Katafalks einen großen Kranz der Stadt Wien niederlegte, wurde um 16 Uhr die Trauerfeier mit dem Chor aus Verdis Oper "Die Macht des Schicksals", gesungen vom Staatsopernchor, eingeleitet. Nach der Einsegnung, die vom Kapitelvikar Erzbischof Dr. Jachym zelebriert wurde, hielt Bürgermeister Jonas die Trauerrede. "Aufgewühlt und bis in den Grund unserer Herzen erschüttert", sagte der Bürgermeister, "stehen wir wehmütig vor diesem Volksheim an 19 Särgen, die die sterblichen Reste wertvoller Mitbürger bergen.

Jeder von uns hatte in den vergangenen Jahren der kriegerischen Heimsuchung so unermesslich schwere Opfer im Kreise seiner Familie, seiner Freunde und nicht zuletzt auch an sich selbst erfahren, daß es unserer Generation wahrlich nicht verargt werden könnte, wenn sie gegen menschliches Leid abgestumpft und verhärtet wäre.

Diese Totenfeier, die größte Wiens seitdem die Waffen des Krieges schweigen, zeigt uns aber ergreifend an, wie sehr im Empfinden unseres Volkes die Wärme und der Geist innig menschlicher Teilnahme am Unglück Anderer lebendig geblieben sind. Wie könnte dies auch anders sein, angesichts einer so namenlosen Tragödie, deren Opfer

wir heute die letzten Ehren erweisen!

Die 19 Todesopfer, an deren Särgen wir in tiefer Ergriffenheit stehen, waren, ebenso wie die 24 Verletzten, meist schon gesetzte Männer und Frauen und gewiß keine Stürmer und Dränger mehr. Was war es also, das sie hinauslockte in die Ferne? Es war die Sehnsucht nach etwas mehr Freude in ihrem arbeitsreichen Leben. Sie verbrachten ihr ganzes Leben als kleine Leute in mühsamer Arbeit und waren glücklich, nach sturmbewegten Zeiten wieder Sicherheit und ein friedliches Heim gefunden zu haben. Sie nahmen redlichen Anteil am harten Wiederaufbau unserer Stadt, lobten einfach und bescheiden und legten in heller Vorfreude Schilling um Schilling sparsam zurück, um endlich einmal - wenn auch nur für wenige Tage und unter Strapazen - die große Sehnsucht ihres Lebens nach den schönen Gefilden und Kulturstätten Veneziens erfüllt zu sehen.

Am Pfingsttag war es dann so weit, daß sie von der Siemensstraße aus, begleitet von den besten Wünschen ihrer Angehörigen und Freunde, eine Reise antraten, die mit ihren frohen Erlebnissen ein Höhepunkt ihres Lebens sein sollte. Eine Tragik von schmerzlicher Größe wollte es aber, daß ihre Heimfahrt durch die herrliche Bergwelt der Dolomiten zu einer grauenhaften Fahrt in den Tod geworden ist. Nun sind sie wieder in die Siemensstraße zurückgekehrt, von der sie vor kurzem frohgemut ausgefahren sind. Aber kein freundlicher Willkommgruß empfängt sie, sondern fassungsloser Schmerz und tiefe Trauer einer großen Stadt.

In manches Familienglück ist eine tiefe Wunde gerissen worden, manche friedlichen Heime sind verwaist und mancher Arbeitsplatz wartet vergebens auf die Menschen, denen er eine Stätte emsigen Wirkens war.

Die Verkettung widriger Umstände, hervorgerufen durch Regen, Eis und Nebel und einem Versagen des Wagens, war stärker als die Menschen, die sich in der wilden Eggenschlucht einem unaufhaltsamen Verhängnis machtlos gegenübersehen. Umso dankbarer muß das beherzte Verhalten und der vobildliche Einsatz der südtiroler Rettungsmannschaften hervorgehoben werden, die dem Tode noch manches Menschenleben abgerungen und die Toten und Verletzten dieser Katastrophe geborgen haben.

Nun hat die Stadt Wien feierlich ihre toten Mitbürger aus

Bozen in die Heimat eingeholt. Ebenso auch schon 17 der Männer und Frauen, die Verletzungen der verschiedensten Grade erlitten haben. Mögen auch die restlichen sieben Verletzten, die noch nicht transportfähig sind, ehestens in die Geborgenheit ihrer Heimatstadt zurückkehren können!

Die Toten können nicht mehr wieder in das Leben kehren. Umso wärmer ist aber mein sehnlicher Wunsch, daß die Verletzten wieder Heilung finden und dem Leben zurückgegeben werden!

Heißen Dank haben wir Wienerinnen und Wiener den italienischen Behörden und Anstalten zu sagen; nicht weniger aber auch den vielen meist unbekanntem und ungenannten freiwilligen Helfern, die unseren toten und verletzten Mitbürgern einen unvergeßlichen Liebesdienst erwiesen haben, der ein leuchtendes Zeugnis menschlicher Hilfsbereitschaft und gegenseitiger Verbundenheit ist.

Uns Lebende mahnt das ergreifende Unglück, wie rasch auch das blühendste Menschenleben ausgelöscht werden kann. Das sollte uns erkennen lassen, wie sehr wir die Pflicht hätten, einander in guten und bösen Tagen beizustehen und uns gegenseitig das kurze Leben erleichtern zu helfen.

Ich erfülle eine traurige Pflicht, ich erfülle sie aber aus bewegtem Herzen, den Angehörigen der teuren Toten das tiefste Beileid der Stadt Wien und der gesamten Wiener Bevölkerung auszusprechen. Schwere Trauer lastet über unserer Stadt und wir alle beugen uns in stummer Ehrfurcht vor der Größe ihres Leides.

Euch aber, die Toten von Kardaun, begleiten wehmütige Gedanken und unsere lieben Grüße auf der letzten großen Reise in das Zeitenlose. Hermine Feiner, Robert Fenz, Katharina Fürst, Maria Klar, Berthold und Rosa Künstler, Johann Lahofer, Ladislaus und Maria Novotny, Rosalie Richter, Johann Riedl, Josefina Schott, Elsa Stanek, Ernst Steindl, Maria Vogler, Leopold Wermach, Hedwig Winkler, Johann und Margarete Zwierschitz: Habet Dank für alles Liebe, Gute und Nützliche, das Ihr in Eurem Leben für Eure engere Familie und für die Gesamtheit bewirktet! Ruhet sanft in freier Heimaterde!"

Nach der Trauerrede intonierte der Bläserchor der Wiener Philharmoniker die Trauermusik aus Bruckner's VII. Symphonie. Unter Glockengeläute brachten dann die Träger der Städtischen Bestattung Sarg um Sarg entlang dem Spalier der Trauergemeinde zu den Leichenwagen. Als letzter wurde der kleine Robert Fenz, samt dem riesigen Blumenkranz der Stadt Wien vom Katafalk gehoben. Die Beerdigung erfolgt nach Wunsch der Hinterbliebenen in verschiedenen Wiener Friedhöfen.